

Prostata gutartig

Symptome, mögliche Folgen und Behandlung einer Erkrankung, die nicht immer harmlos ist

beschäftigen. In diesem Fall ist die Vorsteherdrüse zwar gutartig verändert, die Folgen können dennoch gefährlich sein.

Die BPH ist eine häufige gutartige Erkrankung der Prostata bei Männern. Nicht weniger als 30 Prozent der mehr als 65-jährigen sind davon betroffen. Die typischen Symptome wurden eingangs geschildert. Allerdings kann es in weiterer Folge zu Harnwegsinfekten, Blasensteinen, Fieber mit Schüttelfrost und sogar zur Stauung des Urins in der Blase bis in die Nieren kommen. Daraus kann letztlich Nierenversagen entstehen – ein lebensgefährlicher urologischer Notfall!

Wichtig ist daher, eine BPH rechtzeitig festzustellen. Da-



Foto: Riedl-Hoffmann

Besonders wichtig ist die genaue Aufklärung der Patienten

für nehmen UrologInnen eine Reihe von Untersuchungen vor. Große Bedeutung kommt auch einem Fragebogen zu, den der Patient ausfüllt und der Auskunft über den Schweregrad der Erkrankung gibt. Weiters notwendig: Ultraschall der Prostata und der Blase, um eine eventuelle Restharmmenge festzustellen. Außerdem wird eine Ultraschalluntersuchung der Niere mit Evaluierung der Nierenfunktionsparameter durchgeführt, sowie die Harnstrahlungsmessung (Uroflowmetrie), die

schmerzfreie Tastuntersuchung der Prostata durch den Enddarm und eventuell im Bedarfsfall die Endoskopie (Spiegelung) der Harnröhre und der Blase.

Bildgebende Verfahren wie Röntgen, CT oder MRT sind angezeigt bei immer wiederkehrenden Harnwegsinfekten, Steinbildung, Blut im Harn, Harnverhalten, Tumoren im Bereich der Schleimhaut des Harntraktes sowie bei voroperierten Patienten.

Ziel der Behandlung ist naturgemäß die Verbesserung der Lebensqualität. Es gibt zum Glück viele Möglichkeiten, den Kranken zu helfen. Bei sehr milden Symptomen genügt es zum Beispiel, zu warten und in kürzeren Abständen zu kontrollieren. Nächste Stufe ist die medikamentöse Therapie, die mit der Gabe pflanzlicher Arzneien beginnen kann. Hat

GESUND

Das Gesundheitsmagazin gestalten Dr. med. Wolfgang Exel, Karin Podolak, Eva Rohrer, Karin Rohrer, Dr. Eva Greil-Schähs, Mag. Monika Kotasek-Rissel, Claudia Simon. E-Mail-Adresse: gesund@kronenzeitung.at
Wissenschaftliche Beratung: Prof. Dr. Michael Kunze. Layout: Gisela Bilcsik, Jasmin Böhm. Anzeigen: Karin Ulrich, ☎ 36000-3821.

ANZEIGE

vergrößert

das Organ eine bestimmte Größe überschritten bzw. bei einer Zunahme der Symptome, kommen andere Medikamente zum Einsatz (Alpha-Blocker und 5-Alpha-Reduktase-Hemmer).

Operative Methoden sind die TURP (Ausschälung der Prostata), eine Verkleinerung der Prostata (Holmiumlaserresektion) mittels Laser und die offene Prostatektomie, also eine

manuelle Ausschälung der Prostata. Diese Wege werden je nach Situation überlegt, wenn die erwähnten konservativen Mittel nicht ausreichen.

Eine weitere Behandlungsmöglichkeit ist die Wärmeanwendung mit Mikrowellen (Thermotherapie). Sie ist für Patienten geeignet, die keinen chirurgischen Eingriff wünschen oder bei denen eine Ope-



Links eine normale Prostata, rechts ist sie gutartig vergrößert.

Grafik: Archiv

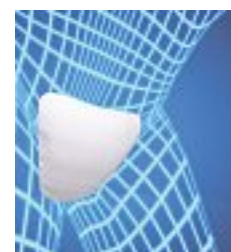
ration mit einem erhöhtem Risiko behaftet ist.

Dr. Annahita Hariri,
Fachärztin für Urologie und
Andrologie, Wien/Graz

Nähere Informationen:
0676/73 66 122,
ordination@urologie-hariri.at,
www.urologie-hariri.at

**Blasenschwäche bei Männern.
Darüber zu sprechen, ist schwer.**

Etwas dagegen zu tun, ist leicht.



Jeder zehnte Mann hat Blasenschwäche. Dennoch fällt es vielen schwer, darüber zu sprechen. Die Lösung, etwas dagegen zu tun, ist hingegen sehr leicht – mit TENA Men Einlagen:

- Anatomisch geformt
- Höchste Diskretion
- Geruchsschutz Odour Control™
- Zwei Saugstärken: Level 1 und Level 2

Jetzt testen. Gratismuster unter:

TENA Hotline 08 10 / 30 01 11* oder www.TENAMEN.at

*0,02 Euro/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen.



ANZEIGE